

Bauern nicht zu sehen bekam. Maria war auf der Suche nach Paul. Der wird helfen, behauptete sie; er muß ausfindig gemacht werden. Es war nur bekannt, daß er entlassen war. Maria ließ Böhme mit dem Jungen allein. Die beiden staunten sich verlegen an, sie beobachteten einander, taten sich wunder wie überlegen und sicher. So — daß der Kleine, der gerade eindringlich auf ein Kissen einsprach oder einen Stuhl grob zurechtwies oder im Kreis herumlief, wobei er etwas vor sich hermurmelte, plötzlich verstummte und innehielt, wenn der den Blick des andern mehr als gewöhnlich auf sich fühlte, langsam den Kopf wandte, den andern dann ansah, starr, weiter, und den Blick zu Boden senkte — mehr lockend, bis der andere eigentlich erschreckt, wegsah. So daß Böhme, der grübelnd eine Maske aufgesetzt hatte, Falte an Falte, Schlachten schlug, die Faust krümmte, gegen wen sprechen wollte, plötzlich unter dem fragenden Blick des Kleinen sich verkriechen wollte, sich zwang zu lächeln, vielleicht errötete und dann forsch auf den Jungen sah, der noch immer die Augen erstaunt aufgerissen, ihn ansah und verschmitzt dreinschaute. Dann kam es dabei auch wohl vor, daß der Junge noch näher an den Großen heranging, sich schmiegte — wie um zu sehen, ob er wirklich war, zum anfassen, und ob man ihn auch richtig hauen konnte, auf einmal mit der Faust an den Kopf stoßen — worüber sich dann der Böhme immer mehr verwunderte, was schließlich den Kleinen veranlaßte, eine laut jubelnde Lache anzuschlagen und sich fest am Rock anzuklammern, bis der Große glaubte, genötigt zu sein, seinerseits auf den vermeintlichen Spaß einzugehen und Gesichter schnitt oder sagte: Na, noch mal — und vielleicht gar mit den Armen fuchtelte, worüber nun wieder der Junge sich derart verwunderte, daß er enttäuscht abließ, ein paar Schritte zurückging, für Sekunden noch lauernd beobachtete und dann ruhig etwas anderes an-